

kaspersky

**Künstliche Intelligenz: Nutzung, Wissen
und Wahrnehmung der
16- bis 30-Jährigen in Deutschland**

Teil 1 der Kaspersky-Report-Serie über die Generation KI

01.04.2020

Künstliche Intelligenz: Nutzung, Wissen und Wahrnehmung der 16- bis 30-Jährigen in Deutschland

Teil 1 der Kaspersky-Report-Serie über die Generation KI

Kaspersky hat 1.000 junge Menschen in Deutschland (16 bis 30 Jahre) über ihre Wahrnehmung, Nutzung und Zukunftsvorstellungen von Geräten oder Systemen, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren, befragt. Die Ergebnisse der Erhebung – die repräsentativ für Deutschland nach Geschlecht und Wohnort durchgeführt wurde – zeichnen ein spannendes Stimmungsbild der Generation Z sowie der Millennials über eines der aktuell intensiv diskutierten Themen: Welche Bedeutung hat KI schon heute und wie wird sie in Zukunft unser gesellschaftliches, privates und berufliches Leben beeinflussen? Der IT-Sicherheitsexperte Kaspersky präsentiert neue und spannende Ergebnisse hinsichtlich der Nutzung, des Wissens und der Wahrnehmung von Künstlicher Intelligenz der unter 31-Jährigen in Deutschland.

Methodologie

Die Online-Umfrage wurde von [Arlington Research](#) im Auftrag von Kaspersky im Februar 2020 durchgeführt. Dabei wurden 1.000 deutsche Nutzer im Alter 16 bis 30 Jahren zu ihrer Wahrnehmung und gegenwärtigen beziehungsweise zukünftigen Verwendung von Geräten oder Systemen mit Künstlicher Intelligenz (KI) befragt. Die Umfrage ist repräsentativ für Deutschland nach Geschlecht und Wohnort (Bundesland). Mehr unter <https://www.kaspersky.de/KI>

Ziel der Befragung war es, diejenigen Menschen zu befragen, die privat und beruflich voraussichtlich am meisten mit Künstlicher Intelligenz (KI) zu tun haben werden – die unter 31-Jährigen, also die **Generation KI**.



Wunschvorstellung oder Horrorszenario?

Mit dieser Frage wurden die Studienteilnehmer explizit konfrontiert. Das Ergebnis: Die Umfrageteilnehmer zwischen 16 und 30 Jahren sind Künstlicher Intelligenz (KI) gegenüber überwiegend positiv eingestellt.

So setzen die meisten (42,6 Prozent) sogar große Hoffnungen in KI im Hinblick auf ein zukünftig besseres Leben. Für lediglich 7,2 Prozent ist es ein Horrorszenario. 41,8 Prozent sind hier noch unentschieden und 8,4 Prozent wissen es nicht.

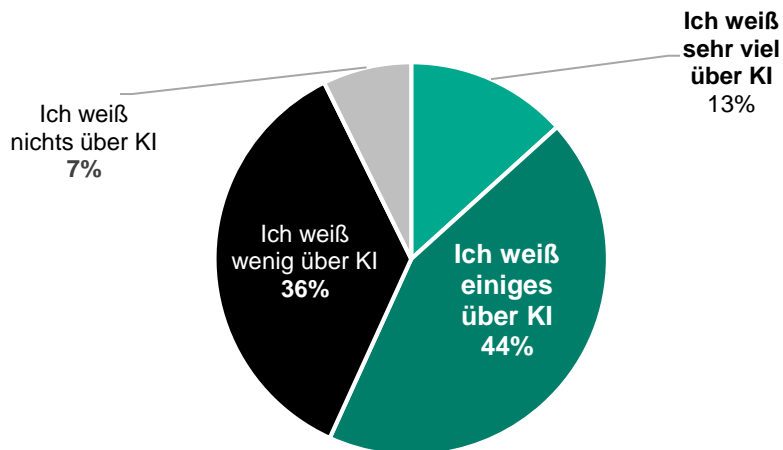
Hierbei verbinden Männer signifikant häufiger (47,6 zu 37,9 Prozent) KI mit einer Wunschvorstellung als Frauen. Auch die Millenials (45 Prozent) sind positiver eingestellt als die Generation Z (39,7 Prozent).

KI im Alltag: Wunschvorstellung oder Horrorszenario?



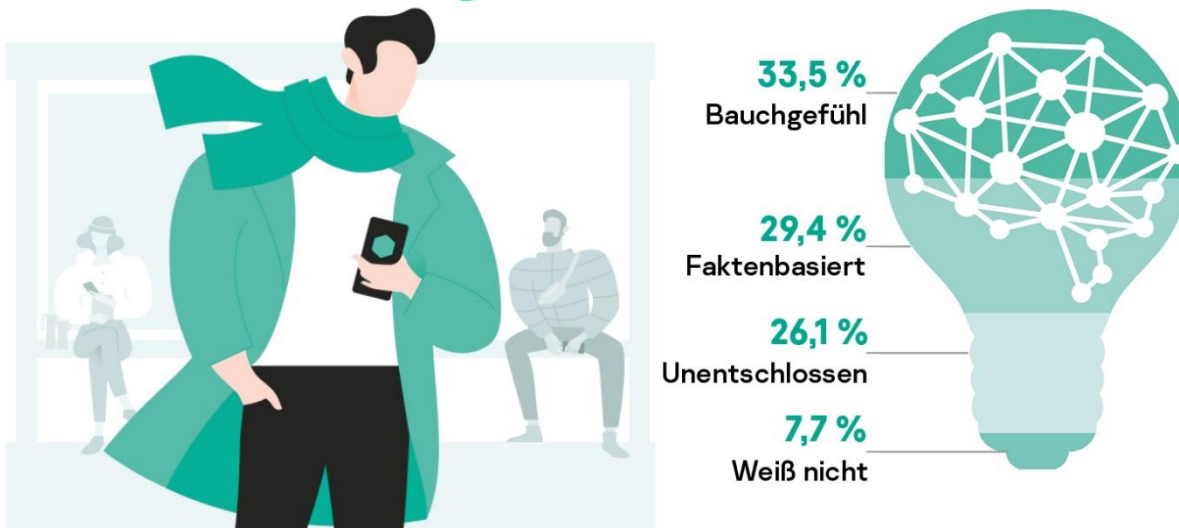
Wissensstand der 16 bis 30-Jährigen in Deutschland: Über die Hälfte (56,8 Prozent) der Befragten behauptet, zumindest einiges über KI zu wissen – lediglich sieben Prozent sagen, dass sie überhaupt keine und 35,9 Prozent, dass sie wenige Kenntnisse im Hinblick auf dieses Thema haben. Männer (65 Prozent) schätzen dabei den eigenen Wissensstand höher ein als Frauen (48,9 Prozent).

Wie gut weiß die Generation KI über Künstliche Intelligenz Bescheid?



Dabei beruht dieses Wissen eher auf dem eigenen Bauchgefühl und auf Emotionen (33,5 Prozent) als auf Fakten und detailliertem Wissen (29,4 Prozent). Ein Viertel (26,1 Prozent) ist hier unentschlossen und 7,7 Prozent wissen es nicht.

Wissen über KI: Bauchgefühl oder Fakten-basiert?



Auch hier zeigt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied: Während die männlichen Befragten eher zum faktenbasierten Wissen neigen (34,9 Prozent), sind die weiblichen Umfrageteilnehmer vermehrt der Meinung, aus dem Bauchgefühl (38,1 Prozent) heraus über KI Bescheid zu wissen.

Dass Frauen ihre Kenntnis über KI anders einschätzen, zeigt auch, dass die weiblichen Befragten überwiegend (46 Prozent) bestätigen, ihre Wahrnehmung von Künstlicher Intelligenz sei eher durch Filme, Comics und TV-Serien geprägt als durch Nachrichten oder Hintergrundartikel zu diesem Thema. Männer sind nur zu 38 Prozent dieser Meinung. Geschlechterübergreifend sagen 42,2 Prozent, dass ihre Vorstellung von KI eher von Fiktion als von Fakten geprägt sei (22,3 Prozent stimmt dem nicht zu, 26,2 Prozent sind unentschlossen).

In einem sind sich die Befragten einig: 61,6 Prozent hätten in der Schule gerne mehr über zukünftige Technologien wie Künstliche Intelligenz erfahren. Dennoch zeigen sich die 16-bis-30-Jährigen selbstbewusst: So behaupten 62,5 Prozent mehr über KI zu wissen als ältere Menschen.

Übrigens geben knapp 40 Prozent an, den Unterschied zwischen KI und Machine Learning zu wissen; während ein Viertel (26,3 Prozent) zugibt, diesen nicht zu kennen. Auch hier trauen sich Männer (43 Prozent im Vergleich zu 35 Prozent bei den Frauen) sowie die 25- bis 30-Jährigen (43,9 Prozent im Vergleich zu 32,7 Prozent bei den 16- bis 14-Jährigen) signifikant mehr zu.

Bei der Frage, ob sie besser darüber Bescheid wissen als ihre Altersgenossen, sind die jungen Bundesbürger eher unentschlossen (35,8 Prozent sagen ja, 26,1 Prozent nein und 27,5 Prozent sind sich nicht sicher).

Nutzung von KI und Machine Learning: Gegenwärtig werden von den befragten Millennials und der Generation Z mit 58,3 Prozent am häufigsten über Algorithmen gesteuerte Empfehlungen auf Amazon, Spotify und Co. genutzt. Es folgt der Gebrauch von Übersetzungssoftware im Internet (56,7 Prozent) sowie Fahrassistenten- und Navigationssystemen im Auto (43,6 Prozent). Deutlich weniger greifen auf die Gesichtserkennungsfunktion auf dem Smartphone mit lediglich 36,9 Prozent und Sprachassistenten mit 35,2 Prozent zurück.



Haupterkenntnisse: Die Wahrnehmung beziehungsweise das Wissen der Millennials und der Generation Z über Künstliche Intelligenz ist eher von Comics und Filmen geprägt und resultiert vornehmlich aus einem Bauchgefühl heraus als dass es durch Faktenkenntnis untermauert wäre. Dennoch ist die überwiegende Mehrheit (56,8 Prozent) davon überzeugt, dass sie gut über KI Bescheid weiß. Allerdings hätte jeder Sechste (61,6 Prozent) gerne in der Schule mehr über Zukunftstechnologien wie KI erfahren. Männer und die etwas ältere Gruppe der Befragten (25 bis 30 Jahre) sind überzeugt, mehr über Künstliche Intelligenz zu wissen als die übrigen befragten Gruppen.

Cybersicherheit für KI



Kaspersky möchte als IT-Sicherheitsexperte über die Studie hinaus auf die Bedeutung von Cybersicherheit im Kontext von KI und Machine Learning (ML) hinweisen. Denn je mehr Machine Learning- und KI-Technologien im Hintergrund zum Einsatz kommen, desto wichtiger wird eine umfassende Transparenz und umso höher ist der Stellenwert von IT-Sicherheit. Was Anbieter von ML und KI aus Perspektive in puncto KI und Security beachten sollten, zeigt das Whitepaper „[AI under Attack](#)“.

Aber auch für Verbraucher ist es wichtig, sich in naher Zukunft auf Datenschutzbelange und durch KI verstärkte Cyberangriffe vorzubereiten. Allein die [zunehmende Verbreitung intelligenter Geräte](#) zeigt verstärkt, dass Anwender – um deren vollen Funktionsumfang zu nutzen – dazu neigen, auch persönliche [Daten preiszugeben](#). Die Konsequenz: Solange KI immer stärker in vielen Bereichen des täglichen Lebens Einzug hält, wächst auch das Bedrohungspotential.

So sollten sich Nutzer darauf einstellen, dass es zu Social Engineering und Deep Fakes auf einem bislang nie gekannten Niveau kommen wird. Im [August 2019 wurde beispielsweise eine KI](#) dazu genutzt, sich als die Stimme des CEO eines britischen Energieunternehmens auszugeben, um einen angeblich dringenden Geldtransfer zu fordern – ein sehr ausgefeilter Deep-Fake, der schwer von einer menschlichen Aktion zu unterscheiden war. Wenn immer intelligentere Roboter und smartere Systeme Teil des Alltags werden, hat das ebenfalls Auswirkungen auf die IT-Sicherheit und die Infrastruktur von Unternehmen [siehe Report [„Faceless workspaces? The effect of smart robotics on cybersecurity and business“](#)].

„Wer KI nur im Bereich der Science-Fiction verortet, sollte sich bewusst machen, dass bereits heute Machine Learning und Algorithmen – als Vorstufe zu starker, also kognitiver KI – in zahlreichen Anwendungen Standard sind. Als IT-Sicherheitsexperte liegen uns die Themen Cybersicherheit und Datenschutz bei einer so wichtigen Zukunftstechnologie wie Künstlicher Intelligenz besonders am Herzen – denn ohne adäquate digitale Schutzmaßnahmen ist sie zum Scheitern verurteilt. Bei KI-Systemen gilt, was beim Internet der Dinge (IoT) zum Teil verpasst wurde: Datenschutz und Security by Design, beziehungsweise Cyberimmunität, müssen von Beginn an ein Teil der Überlegungen sein. Um die Wichtigkeit von Security innerhalb der Diskussion rund um Machine Learning und Künstliche Intelligenz in den Vordergrund zu stellen, haben wir diejenige Gruppe in der Bevölkerung befragt, die sowohl privat als auch beruflich voraussichtlich am meisten damit zu tun haben werden – die unter 31-Jährigen.“
Marco Preuss, Leiter des europäischen Forschungs- & Analyseteams bei Kaspersky

Report-Reihe Generation KI

Kaspersky präsentiert seine Erkenntnisse aus der Umfrage im Rahmen einer Reihe thematischer Kurzreports, die unter <https://www.kaspersky.de/KI> kostenfrei abrufbar sind und sich mit den folgenden Themen befassen:

- Generation KI - Nutzung, Wissen und Wahrnehmung
- Generation KI - Smart Cities und Klimaschutz
- Generation KI - Liebe und Privatleben
- Generation KI – Fußball
- Generation KI - neue schöne Jobwelt?
- Generation KI - Datenschutz, Regulierung und Cybersicherheit
- Generation KI - Auswirkungen auf die Zukunft